1. Beilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

Mr. 85.

Freitag, ben 12. Abril 1907.

22. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

25. Sigung am 10. April, 2 Uhr.

Am Bundesratstifche: Graf Bo fa bowsty, b. Stengel. Bahrend ber Ofterpause find die Abgg. Pring Arenberg (Bir.) und heute Auer (Sos.) verstorben. Das Saus ehrt ihr Andenken

burch Erheben bon ben Sigen.
Der Gesentwurz über ben Gebüstentarif für ben KaiserWilhelm-Kanal, ber die fünfjährige Ermächtigung zur Jestsepung des Tarijs zum brittenmal verlängert, wird nach kurzer Erörterung durch Dr. Görde (nti.), Tr. Leondart (fri. Bg.), Dr. Hahn und den Staatssekreits Graf Pojadowsky in erster

und zweiter Lesung genehmigt.
Tarauf beginnt die zweite Lesung des Etat & des Reichsamts des Innern. Die Parteien haben einen großen Teil
ihrer Initiativanträge, wie auch in ben früheren Jahren, in Eintresolutionen umgegossen. Zum Etat des Reichsamts des Innern liegen vor Anträge Basser mann (ntl.) auf Errichtung eines Reichsarbeitsamtes betr. bie Arbeitegeit und Conntagerube in Kontoren, die Sonntagerube in ber Binnenichiffahrt, ein nationalliberaler Antrag über die Unfallsürsorge bei frei-willigen Bettungsarbeiten, Zentrumsanträge über weitere Re-gelung und schärlere Burchsührung der Sonntagsrube, und den Berfehr mit Bein, ein Antrag der wirtschaftlichen Bereinigung mit der Forderung einer Denkschrift über den unlauteren Sett-bewerb. Ueber den Arbeiterschup in Gladhütten, sowie Schupberordnungen bei Becarbeitung bon giftigen Erplosibstoffen liegen Antrage ber Sozialbemotraten und bes gentrums vor, besgleichen über ben Arbeitericup in Berg- und Suttenwerfen, mo bie Sozialbemofraten Schugverordnungen, ber Bentrums-abgeordnete Giesberts eine Enquete fordert.

abgeordnete Giesberts eine Enquete fordert.
Abg. Trim born (Bir.) beginnt mit einer Polemik gegen Tr. Mugdan. Dieser hat bon einer "papiernen Sozialpolitit" bes Zentrums gesprochen. Sind denn Ihre Reden bereits Taten? Her Augdan, Herr Mugdan, nur nicht sibermitig werden! (Heiterkeit rechts und im Jentrum.) Dem Jentrum gegenüber sich seht sich nur eicht sich beht sich ehre, ist eines undorsichtig, Herr Mugdan! Heiterkeit und hört, hört! techts und im Zentrum.) Der Riedner richtet an den Staatssekreit u. a. solgende Fragen: In welchem Stadium besinden sich zurzeit die Borarbeiten sür die Zusammenlegung-der deit Bersicherungsgesehe? Wie denkt sich der Staatssekreit die Borarbeiten sich der Staatssekreit die Borarbeiten sich der Staatssekreit die Borarbeiten pur die Borlage wohl zu erwarten? weitere Borgeben? Und mann ift bie Borlage mohl gu erwarten? Beiter: ift die Ausbehnung der Krantenversicherung auf Band-wirtichaft und Gefinde ichon borber ju erwarten? Und ebenfo bie Birmen- und Baifenversicherung? Bir erwarten ein posithes Ergebnis in der Richtung einer wesentlichen Erhöhung bes Bauarbeiterschutes. Der Reduct begrindet die Antrage bes Bentrums und gedentt in einem Radblid der brei großen Führer ten ber Sozialpolitit, bes herten b. Nottenburg, bes ersten Beriten Beriten bes arbeiterstatistischen Beirats. Dr. Boebider, bes erften Bräsibenten bes Reichsberficherungsamtes, und bes Staatsfelrefars Dr. v. Bötticher; mit diesen drei Mannern sei die alte jozialpolitische Garde dahingeschieden. Belche Lehre die Sozialbemofratie aus bem Ergebnis ber Wahlen gieben will, ift ihre Sache. Bur bie burgerlichen Parteten und die Regierung ergibt fich die Rotwendigfeit, nun erft recht die Sozialpolitit fortgufüh-

ren. Geschiehr das nicht, dann ist das der sicherste Weg, die Sozialdenwercatie wieder hochzubringen.
Abg. Basser mann (ntl.): Der Rückblid des Borredners geigt den Umsang des Gediets der Sozialresorm. Leider aber geigt die Regierung zu wenig Initiative und kommit zu wenig was den den Verwerbeiten und Erwägungen heraus. Das gilt auch das den den der Verwerbeiten und Erwägungen deraus. Das gilt auf den den einzelsen der Verwerbeiten und erwägungen heraus. Das gilt auf bon einzelnen bringenden Fragen. Der Rebner forbert bie Bufftellung eines Arbeitsprogramms. Er bespricht eingebend bes Bereine- und Berfammlungerechte, bie Forberung ber Erichtung einer gewerbetechnischen Reichebehörde, die Frage ber Konfurrengliaufel, die Berhältniffe ber Privatbeamten, die Deimarbeiterfrage, sowie insbesondere auch die Tarifverträge und ihre Bebeutung als Friedensorganisationen. Ein Tarifrecht ift ba bringend notwendig, ebenfo wie die Arbeitstammern. Der

Arbaner begründet im einzelnen feinen Spezialantrag über die Svantagsruhe in der Binnenschiftent und beschäftigt sich zum Schlich nitr der Forderung eines Neichsatbeitsamts mit dem Ausblid auf ein selbständiges Staatssefretariat für Sozialpolitik. Abg. Berner (Ant.) wendet sich gegen den Erlaß bes preußtichen Ministers des Innern, der den Beauten verdiete, sich mit einzelnen Abgeordneten in Berbindung zu sehen. Ein Predäsingen Arebofchaben - gum Rachteil bes Mittelftanbes im Detailbanbel - feien bie Koniumvereine, fchmere Schaben beständen berner im Chanttongeifioneweien. Bei ber Rongeffionerreilung

febe man fich bie betreffenben Berfonen nicht immer genau an. Much wurden oft zu viele Konzestionen an eine und biefelbe Person erzeilt, man bente an Afchinger! Die Bolizeistunde werbe auf bem platten Lande viel undutbjamer gehandhabt, als in ben Städten, ohne Grund!

Abg. Lehemener (Str.) spricht über bie einzelnen Ber-licherungszweige und ben Sausierhandel, Sierauf Bertagung. Morgen 1 Uhr Fortsehung.

Schluß nach 51/2 Uhr,

Preukischer kandtag. Abgeordnetenhaus.

Berlin, 10. Mbril.

Um Miniftertifche: Rultusminifter v. Studt. Das Saus ehrt das Andenken des verftorbenen Mitgliedes Bringen Arenberg. Sierauf wird die zweite Beratung bes

bei Rapitel "Univerfitaten" fortgefest.

Berichterftatter v. Cabigny (Bentr.) beantragt namens der Kommiffion, die Betition um Gehalts- und Rangerböhung für Braparatoren ber Regierung gur Erwagung, und die Petition um baldige Errichtung eines Reubaues für ein gabnargtliches Inftitut in Berlin ber Regierung gur Berüdfichtigung gu überweifen.

r. Arnim (fonf.) bespricht die Muslanderfrage an den brenfiichen Univerfitäten.

Rultusminifter b. Studt führt aus, es fei barüber geflagt worden, daß

die ruffifden Ctudenten

fich bei den letten Reichstagswahlen für die Sozialdemofratie betätigt hatten; dies fei aber auf den preugifden Universitäten nicht geschehen; auch hatten sich bier die Auslanber nicht gegen die afademische Ordnung vergangen. Die Ausläuderfrage fei gegenwärtig nicht aftuell. Die große Babl der Ruffen unter ben Muslandern, von 2000 feien es 875, erfläre fich aus den augenblidlichen Buftanden und werde bei der Rückfehr ruhiger Zeiten in Ruhland jurudgeben. Im übrigen fonnten die preugischen Universitäten hierin nicht allein borgeben. Die Unterrichtsverwaltung werde aber die Frage erneut priifen.

Beumer (natl.) erffart, ibm feien feitens glaub. würdiger Studenten Rlagen über ausländifche Studenten au Obren gefommen. Die Auslander wurden auf Grund bon Beugniffen immatrifuliert ,die faum der Reife ber Unterfefunda entiprachen; diefelben nahmen dami infolge der angeborenen Charaftereigenichaften den Deutfden die beften Blate in ben Rollegien fort. Redner ipricht bann den Bunich aus, daß ben Studierenden mehr Gelegenheit gum Gebrauch der freien Rede und gu forperlichen Hebungen gegeben merde.

Ein Regierungstommiffar erflärt, daß die Ausländer nur dann immatrifuliert wurden, wenn fie gleichwertige Borbildung nachweisen fonnten Auf dem Gebiete der Uebungen in freier Rede, fowie der forperlichen Urbungen geschehe beute ichon febr viel, es fet aber erft ber Anfang gemacht worden.

Müller - Berlin (Freif. Bp.) münfcht, daß die Bolfbiduliebrer unter ben gleichen Bedingungen wie die Auslander immatrifuliert werden fonnten, und wünscht ferner Ausgestaltung bes mathematischen Geographic-Unterrichts.

Ein Regierungstommiffar erflärt, Die Bolfsichullehrer fonnten nicht immotrifuliert werden, weil fie Staatsbeamte feien, bagegen fonnten fie Bofpitanten-

ideine erwerben. Die absolvierten Gemefter wurden ihnen beim Examen angerechnet. Die Frage ber Ausgestaltung des mathematischen Georgraphie-Unterrichts werde geprüft

Dittrig (Bentr.) bespricht die Frage der Brofessoren Gehälter.

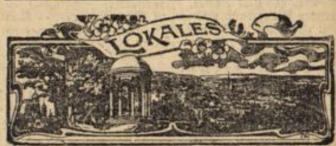
Caffel (Freif. 2b.) wünscht, dag bei der Befet. ung der nationalöfonomifchen Brofeffuren nicht auf die politifde Richtung, fondern nur auf die miffenfchaft. liche Befähigung gesehen werbe.

Rofenow (Freif. Bp.) befürwortet bie Schaffung von Lebritühlen für fogiale Medigin, und bittet, die Betition betr. die Braparatoren und Ronfervatoren der Regierung gur Berudfichtigung gu überweifen.

Bieiche (Bentr.) wünicht Befferftellung ber Gefreta. riatsbeamten an den Universitäten.

De to ger (notL) municht Befferitellung ber augerorbentlichen Brofefforen.

Die Betition zugunften der Braparatoren und Konfervatoren wird bierauf der Regierung gur Erwägung über-



* 9Siesbaben, 11. April 1907.

- * Gin brennenber Stern ift jest am himmelsgewolbe gu feben. Es ift bies ber Stern Mira, ber gleich nach Sonnenuntergang am fuboftlichen Simmel bellleuchtenb berportritt. Es muß aljo, nach beutiger wiffenschaftlicher Annahme, wieber einmal einen Bufammenftof aweier Simmelatorper gegeben baben. Sternenbranbe find icon mehrfach beobachtet worben, zuerft bereits por 2000 Jahren von Sippardus. In ber Rabe ber Raffiopeja bat man breimal einen Sternenbrand beobachtet, ber bas lette Dal, im Jahre 1572, 16 Monate lang banerte. Dit Silfe bes Speftroftops ift ermittelt, bag bie enorme, übrigens nicht nach und nach, fondern urplöglich auftretenbe Gluthipe auf brennendes Bafferftoffgas gurudgu-
- * Mus bem Statiftifden Umt. Das Statiftifche Umt bat einen Blan ber Stadt Biesbaben, ber fur bie 3mede ftatiftifcher Musgablungen mit neu gebilbeten Begirten verfeben ift, nebit Angabe ihrer Große und Bewohnergahl berausgegeben. die Abgrengung biefer Begirte waren zwei Gefichtspuntte maggebenb: einmal bie verschiebenartigen, burch die Baupolizeiverordnung bom 7. Februar 1905 festgesetten Bauarten und fodann bie Rotwenbigfeit ber Geftlegung eines Augenrings gweds Geftftellung ber Richtung, in ber fich bie Stabt binfichtlich Bautatigfeit, Bevölferungegabl u. bergl m. ausbehnt. Die Grengen bes Begirts 1 umfaffen bas Bebiet ber engen geichloffenen Bebauung; gleichzeitig bilben fie bas fogenannte "Siftorifche Gunfed". Much für Begirt 2 und 3 ift (mit berichwindenben Ausnahmen im Begirt 2) bie geichloffene Bebauung vorgeseben, jedoch im Gegenfab gu 1 bie mittlere. 3m Begirt 8 unb 9 ift neben geichloffener weiter Bebauung auch Lanbhausbebauung vertreten. Die übrigen Begirfe find (mit wenigen Ausnahmen) ausschließlich ber Lanbhausbebauung vorbehalten. Die Ginteilung bes porermannten Außenrings ift bei ben Begirfen 8, 9, 10, 11 und 12 burch bie Gemarfungegrengen ber anftogenben Bororte

Raplinar Ringo, 10 April 1002

Beri	HIEGH, HD	urbe, i	To A PIT	HOU.	Mary Control	Berii	g. Bankdiskont 6%,	Lombardzinsiuss 7	Nachiruck rath
	Disch. Feeds u. Steats-Pa		OG Goldret A 40.100						5tG Verwehl Perti.C. 18 216.56b
8-0-0-8	Dt. Robe. Conatt 31 99.90	b co. co. 1 84.6	OB Japani, II. 10.1.7 41 93.600	6 46. Sib. 89 4	do. VI. VII. 4 100.000	G Brasil Sant f. D. 10 159,00hfr	Bootigen, Gusset, 5 221.2506	Kacigs a.Laurah 10 224.0	Ob Wendersth 5
목대학원본	01. 4905 t. 811 34 BBGO Dt. Reichs-Ati. 33 BGGO			60 Ergarguett 3 86.70%					Obd Wasteragel Alk 15 (205.00c0) Obb Wasteria Cem 100 (231.25G)
Sea Hand	dn. do. 3 65.40		OG Marikan Atlaibe 5 100,755	10 de. Stauta Gold 4 98.60%	de II. u. 1916 4 100.200	G Brest Disc S.ang 6 109.400	da. Kotien 12 249,50G	Küpperkosch&514 808.7	Bou Wastf, Draftind 19 204,30b
Tollon.	do. do. 3 85.40	b E Peine Land 34 94.6	Ob do. Papierr, 46	Co. Merdwest . 5		G Brest, Wechal - 5 6 106.806 G Darmettett, Back 8 131.505			Ob do. Kapferek & 137,0000 ObG do. Stablestk 4 121,2500
See Be	8ad,5t-Ant 1901 4 do. de. 1902 31 94.75	The Party and the Party of the	The second of the second	de. Oht Gold 5 104.40G					566 Wicking Coment 12 151.5066 OG Wickrath Leder 10 178.0068
2.50	Bayer, St. 4al 4 101.60	60 T B4.6	OB FortSt. col.III. 3 68.40	Koslow Wares. 4 75 50m	Mineld. Bud Cr. 4 100.000	G 60.7tm8k.100 7 (139.10%)	Cots-Miss. Brgw 8 157.25b	Lindsohr. Unsu 4 69.6	OG Wickl. Kupper 14 209.7548
S S S S S S S S S S S S S S S S S S S	Sreen, Ant. 1899 34 96-25								05 Wiel. & Sundim. 6 114,25G 05 WiksSamm, VA 6 109,50S
A LONG	Cass. Landescr. 34 95.75		100 de 1898 4 89.001	Masco-Rursk. 4	Neue Bod. Gs. Ch. 4 96.001	Esses Cred V 86156.50mg	Crellwitzer Pap. 14 236.00 nd	Louetht. Gertm. 12 206.0	0G Wittener Grant 20 244.60m
2-1-A	do. de. 1102 3 84.20	100.6 CO. DO. L.A. 5 100.6	OB do. de. 1985 44 81.401	Herro-Biras 4 87.166 West-Smelaby 4 77.90b		G Gothaur Greder J B 156.254G G Hamog Nys. 8k. 5 162.754G		Mark. Watf. Srgw 17 165.7 Magdeb. Gas. 7 130.0	OG Zallmof - Verein 6 97.75G
27.00-	do. 96 03 04 05; 3 83.60		The second of the second	Orel-Grissi Siler 4 75.10s		Hunnesernahe H 7 [137.006] Kanigah, Ver8, 68 122,760			
Partie I	ds. do. 09 4 101.40	G West Land 1 100.5	Obli co. Bodan Cr. 5 101.50:	6 do. 1897 at. 08 4 74.90H	co. 1905 ZIV. 4 99.40	G Labrig Cras. A. 9 168.4040	Dertu Unicat C. 2 75 200	Masson. Bergh. 8 130.7	586 AlighriDen 5 171.750
*KK	Drandenb.PrA 34			Sud-But 1898: 4 75.70b		Magdeb. Banky 76 132.00%		Mend. & Schert 6 115.5	
12일생성선	Rane, PA, VILVIII 3 93.00	Control of the Contro	the little at a second			G Mein. Hyp 8k. 7 145,00kG Milleld, fledcar, 40 92,75G		Neso Sod. A. G. 55 125.0 Noderl Kebiana 8 158.0	
NW. P. P.	Penm, Prvhall 31	do. 31	- Türk Steats A. 00 4 94.001	Anat. EndPot. 5 101.50%	0 do. r. 86,89,94 34 92.601	6 do. Creditt. 6; 117.75-6	do. Waggon 19 293,6900	Nigeb.finen ang 2 96.0	OG Castel Strb 4 103.100
10 m 10 m 10	Poses. Pry. Ast 31 93.80		- de. Bagdad-A. 4 86.601			G Nationalbk f. Ot 7 125.10b		Nordd. Wollkam. 10 146.0 Sordstern 22 386.0	
S 1 1 1 1 0	Rhein, Fry. Obt. 31 94.10	b Kur v. Hesm. 4 100.6	00 de. Leta frs 139,000	6 Haf. Figs.C. st. g. 2.4 69.50k	3 de r. 06 ak 16 3 95.500	Sundd Grunder, 51 107.28ed	Electorg Kallac 04 120,000	Oberschi. Fish. 8. 7 123.0	DoG _ Hmb. Packf 10 138.20b
F-18 8:	Tamperthisike 4 101.40	G Fennursta 4 100.7	OG do Eronestat, 4	Sentr. Pag. 1949 4	ds. do. abg 4 99.40b	6 Outb. 1.H6 s. One 9 (120.900) 6 Osmatracker Sa. 7 (142.50m)	Elbert, Farben . 33 566,50b	ds. Eises-ind. 6 110.7 ds. Kekswerk 9 154.0	000 = Hate Sty.A 1 73.75b
P. S. P.	Westf, PryAst. 3	G = Pessentabe 4 100.2	OG Sucarust Ani 84 44 96.10		de. de. de. 31 92.000	G Pr. Sed.Cred. A. 7 152,1066 7 de. Chr.Sc.Cr.SG 7 188,2566		de. Perti.Cam. 17 198.8 Oppele.Com. W.14 168.9	
4 4 8 1-1	da. do. 5 100.60	b - ds. 31 95.2	15G S.AICSLA 180L 46 91.500	\$1 tem \$ Frant. 4 83.000	Olde. do. 34 96.750	dr.NyaAct81. 54 118.4016	Sachwell Barry 14 231,50m	Brant & Koopeil 4 207.6	06G Rrdd. Lleyd. 81 127.10mG
사람들은 13	Meetpr Fr Ant 54 101.20	G E ds. 96 95.3	Ots do. co. Pes. 6 101.100 OG Lingsben StA. 4 85.900			G do. Leibhaus 5 116.60uG G do. Plandbr Ek. 74140.00bit	FreungHandlin 34 344,000	Phonix, Lit. A. 15 193.8 Fos. Spril-A0.18 312.0	GG Wanted Force
PER L	Barmer St. Act. 21 94.75		OG Steckh.StA. 84 4	Seuth Pag. 1912 6	60.11.131.0k.10 4 99.40h	Reichutank . S.w.157.00wi G Shein Bisc. Gan 74134,60wi	Frieter & Sector 1 123.00%	Rhein Anthrac K10 153.5 Ehein Nassas 26 288.7	ONLY (American St. 6 169.3548
5 to 7 5 1	ox. 1582/98 31 96.30	G Sachainche 4 100.7	Ob Eleanballa Steam Abbles	Deutsche HypethPfandbr.	60. IXV. 1914 4 99.900	G Aben Hypothilk. 9 190.000	Georg War, figur 0 86.5000	Shein Stahlwark 12 186.4	Ob Bruss etc. 81. 5 80.90m3
日田一名田山	Been.St.R. 4001 31 95.90 Bresited: St. 51 3 94.50		The same of the sa	and the same of th	without and the same of the sa	GRB. Westf. Sodor. N 153.250 Sees. Sk. f. a. E. D. 141.7500	Germania Floren 2 188,500	Sisterk, Mant. W 12 189.0	Ghil Lendon . ST. 5 20.4955
과원선 . 역	Bromberg St4. 34- 94.75		OG Allg. Dt. Elaste. 3 94.50:	6 dt. ca. 31 92.000	de. XXVL 1914 31 87.750	Schler, fask-V. 7: 151,500	Cerrent Gast 15 228,0000	Comback, fist, 12 202-5 Conitrar Brauss, 14 220.7	Oth co. 3 M. 5 20.305h
### 3 8 %	Chartetti 89/99 4 1:01.00	Net Bad Pram. A. 07 4 154.1	GG Crefeider . 6 148.100	ds. Ill a.W. 1915 4 100.258	Co. Mainh - Oht 4 99-100	3144, federer 8 179,25G	Clarant Spins 0 155,000	Ov. Zuckeri 117.3	Oh Paris 81. 31 81.100
最近の 単元	Colln.StA. v.95 36 95.00 Crutelder StA. 3	G Brastuch, 2011, 110, 1 69.5	Oth Ruberst Black 5-127,500	Br. Hann, HS. 39 94.750	de. Comm 051, 34 96,000	West Secur. E. 7 140,000		Sargert Muscaji0 179.7	50 60 2 M. 5 80.60G
- 50 4	Dissid.88/1903 54 96.10	G Hamb. 50 Hr. L. 3 245.5	00's Nederlaustirer 3 69,000	fi Brock, Greer, 1. 39135.500	Rha. ILPL 83-85 4 100-00s	G Industria Chica	Hallesthe Mote. 124 358,093		GD et 7 M. 4 84.006 SG mt. Patrell 6 T. 5 80.956
"甘北州		G Meda, 7 Cald, -L. Tro	- Dectary, Station 6	du. VIII. 3 94.750		Accomutat-Fab. 179 200.8010	Hrb. Wies Gurster 21 219,755	60. Zinkhetta[21 4-61.0	OG Fateraing ST. 7 211,000
TERM.	Ets. Std. W. 1089 34 85.90	40 Clebrah 40TL-L 3 [126.0	Wanther Wise & TAR SEC.	40 Hot # VIII 4 1 100 05M	DE MA THE THE TAIL OLD MANY	AC. (Most, Ind. II 77.7645 MileidOtaxu:Pp V 148,50k)	Nath Street Pr - 417 153,6000	Schult. & Sairer25 381.0	and beig, Silber, Banensies.
# B B B B B	Kuier St. Ant 34 93.50	G ARTITUCISCOS POSOS.	Gutthardbalin . 7,4	60. 00. VIII. 11 94.004	O'Clebe Badance Th DC DCO.	Olding Dally Can 11 max 2000	Harmoner Smires 9, 298,895	Schulz-Knaudt 11 (156.7)	Ob 20 France-Sticke J16.27b S.B. Scratteigno-pre St. J20.45t0
-	Mindson St. 4 4 100 30	G de ma 4000 M 48 94.5	One Print Hand 6 82 20 261	6 D 10 10 10 4 20 500	do de 33 01 100	Claset Continget 781113.75b	Hanretth, Michiga (147,50)	Giodi, & Halland 19 (173.5)	OWITH THE PRINCIPLE OF
10 1 2	I Balmar Stradt, Salt 341 inch ir int	W. TAA DAMA DOOD WY J. Add. 1823-0	Obli Tachigh, Finate 138 268.80	CHECKS BY R. S. JUNE 4 11 CHO. DOOM	White Sodantii 4 190 BO	Compating animal bits 14-2000.	のでは、大田 株式 日本	CORPORE AND ADDRESS OF THE PARTY.	OV. (大型型100000000000000000000000000000000000
Mark.	Winzhad, 1901 06	- Butg. St. Ast. 92 0 100.5	Oh Cinumbana Drive Obligat	Etc. 4s. 1905 34 93.000	Bank Aktion	" Aranbary 66, 195 17 B 12/00/41	BURES, USA SAGE PARTIES	COMPANSABLE OF STREET	OG 11.2013000 E2000 11.1201.500
STEN .	6 de. de. 44108.90	the office And a TRACE & 21 months	- Dun Praner Cald 3 29 Oct	HIBAR. B. C.A. L. 30 97.500	Barrier Busines 747 29,405	Barr. Mark had 75119,000	Rewaldenite . 9 97,00%	Stuffb. Zink-Akt. 10 (158,50	Oul Fries, Sanin, 100 tr. 81,105 One Halland Sankmeter 109,355
EN MOOR	E de. seue 4 100.50	H do v 1896 5 102.0	05 Ein Warth C atf 4 100.001	Blacks, N. Phr. L. 4 99.750	BergWars. 63: 84 158.00%	Sifferfin Dett. W 10 170,900	The Berghan 115 346,5000	Yar.Cain-Him. F[18 250.0	Ohili Gestarr, Not. 100 to 84,905
200	ds. ds. 34 04.90	b Griech J. 81-84 1,0 61.2	Opti franties lifter 5	Macki.Str. H71 12	da.f/petc.8A. 55126.000	Bierafeld. Masch[76 370.756	Kalim. Auctions, 10 140.5090	Yogt & WWF. 11 180.7	5G Ielf-Coopers, Melte 322,300



9tr. 85.

Freitag, den 12. April 1907.

22. Jahrgang.

Martinas Hochzeit.

Roman von Konstantin Barro.

Bortfegung.

(Rachbrud berboten.)

Martina hatte nicht mehr Zeit, ihrem Bater au antworten. Sie stieg schon hinter ihm die Stufen empor, und fie befand fich im nächsten Augenblide bem Better Hans Eugens gegenüber. Er begrüßte sie zuvorkommenb. Sie wußte sich seiner kaum

zu erinnern. Gie hatte jum lettenmale bor balb zwei Jahren ein paar Worte mit ihm gesprochen. Er war damals zur Jagd in Pinng gewesen. Seine schmächtige Gestalt, sein schmales, blasses Gesicht hatten auf sie einen tranthaften Eindruck ge-macht. Sie verstand auch jest nicht recht, warum die Eltern es als eine große Auszeichnung empfanden, bag ber Majorats. herr fich bei ihnen niebergelaffen.

"Ift fie nicht gewachsen, unfere Rleine?" fragte bie Ba-

ronin lächelnb ibren Baft.

"3d bin in ber Tat überrafcht, antwortete Konrad bon Stergenthal. "Die Baroneffe ftand gang anders in meiner Er-innerung. Ja, zwei Jahre tun viel in ber Maienzeit bes innerung. Ja, zwei Jahre fun biet in ber Butting. Bebens! Bie gludlich fonnen fie boch fein, gnabigfte Frau."

"Ich bin es auch!" sagte sie stolz. "Sier meine Julie ist ein gutes, vielleicht zu bescheibenes Mädchen. Ich wüßte nicht, wie ich ohne sie in Pfung fertig werben sollte; sie sührt die Sauswirtschaft persett. Martina ist noch ein bischen Wildling. Run, ba wird ihr gutunftiger Batte ber beste Ergieber fein . Meinen Sohn Ebwin aber habe ich jest in die strenge Zucht eines Hauslehrers getan. Er soll Offizier werden. Leider spürt er wenig Neigung zu biesem Beruf."
"Barum lassen Sie ihn nicht selbst wählen, Fran Ba-

ronin?"

"Ach, er hat Raupen im Ropi", flagte bie Dame. "Traume von Runftlerichaft! Gein bigchen Zeichentalent barf ihn aber nicht auf Abwege führen. Ich bitte Gie, ein Baron Pfung im Malerfittel! Es ware abfurb."

Der Majoratsherr judte bie Achsein. "Benn nur unter biefen Berhaltuiffen ein guter Colbat aus ihm wirb", meinte er zweifelnb. "Ich werde mir übrigens mit Ihrer gutigen Erlaubnis ben Burichen einmal langen und ihm ein wenig auf ben Bahn fuhlen. Barum follte nicht ein Baron Bfung ein großer Runftler fein tonnen? Wie benten Gie hiernber, Fraulein bon Bjung?"

Martina, ber bie Grage galt, fuhr aus tiefem Ginnen

"Die Kunft ift bas Sochste, bas Herrlichste," iprach fie begeiftert. "Bie gludlich mare Ebwin ju preifen, burfte er Rraft

nnb Streben boben Bielen guwenben." "Bie, Baroneffe? Das ift Ihre Meinung?"

Ju seine Augen tam ein wärmerer Strahl.
"Martina ist achtzehn Jahre," lächelte die Baronin. "Bir Frauen schwärmen alle in diesem Alter."
"Ich hofse, die Baronesse bleibt ihren Idealen treu," sprach Sterzenthal bedeutsam. "Wie wäre mein Leben armselig ohne die Kunst. Ich bin ja freilich nur ein frümperhafter Schüler der hehren Frau Musika, und dennoch möchte ich keine Stunde

miffen, die ich in ihrem Dienfte verbracht. - D, wenn Gie fünftlerifche Intereffen haben, mein gnabiges Graulein, bann barf ich Gie ichon bitten, ju mir nach Stergenthal gu fommen. 3d bin ein eifiger Cammler gewefen. Mand icones Bert

neuerer Maler ift in meinem Besit."
"Ei, Gi," brohte die Baronin. "Benn wir Gie nun beim Bort nehmen? Benn wir als Störenfriede in Ihre Einsamfeit

bringen?

"Es wird mir eine Ehre fein, Gie gu empfangen, Baronin!"

Biede ftreifte ber Blid bes Majoratsberen bewundernd Martinas biegiame Geftalt. herr von Sterzenthal blieb beinabe eine Stunde bei ben Bjungs figen. Er iprach lebhaft und angeregt. Ab und ju richtete er eine Frage an Martina, Gie antwortete freimutig und boch bescheiben.

Beim Abichied gab bie Baronin bas Beriprechen, einem fleinen Gefte in Stergenthal beiwohnen gu wollen.

Als herr bon Bfung, ber feinen Gaft bis gur Equipage begleitet hatte, wieber ju ben Damen gurndtehrte, flopfte er Dar. tina berb auf die Schulter und fragte gut gelaunt: "Da, ift er nicht famos, Mabel?"

Seine Frau feste eine ftrenge Miene auf. "Lieber Bfung . . " fagte fie mabnend. "Ach," meinte er, "wogn bas Getue? Sage boch, Mabel, gefällt er bir?"

"Der Majoratsberr?" jagte Martina ein wenig erstaunt. "Run, hubich ist er nicht. Daß er ein Sonderling ist, glaube ich gern. Bie fonnte er es sonst in dem einsamen Schlosse aus-

"Es icheint, er hat die Ginjamfeit fatt," fprach die Baronin. "Benn erst eine junge Fran im Schloffe einzieht . . ."
"Bill er benn heiraten?" fragte Martina naiv.
"Gewiß!" antwortete ihre Mutter. "Fran von Sterzenthal-

Boduin wird eine beneibenswerte Frau fein."

"Er ift wohl febr reich?" meinte Martina neugierig.

Ja, ja, er hat die beften Buter im Breife und die Gruben in Dberichlefien bringen ein Beibengelb," behauptete Bfung.

Co tonn er benn ein armes Dabden gludlich machen," fagte bie Baronin mit Aplomb. "Aber acht Ahnen muß die

Erwählte aufzuweisen haben."
"D weh!" bebauerte Martina.

Die Eltern lachien amufiert. In biefem Moment traten Gran Angesloh und Digi au ihren Bermanbten.

Die Baronin Bfung blieb wurdevoll, bie Generalin behielt Comaghaftigfeit bei. Digi zeigte fich verftimmt.

"Mein Gott, Julie," flüsterte fie ihrer Krifine zu, "wie hattst bu es nur aus, stundenlang so zu sticheln und zu sticheln! Frei-lich! Die Menschen bier sind bes Ansehens auch nicht wert, aber bann starre ich boch noch lieber biesen Kleinstädtern in die varnierten Befichter, als bag ich meinen Augen mit folder unnapen Arbeit ben Glang raube. Bu Daufe trenuft bu ja boch alles wieber auf."

"D nein," entgegnete Julie. "Ich bin vollständig bei ber Sache, und bas tann ich auch fein, benn bas Treiben im Garten intereffiert mich nicht, und bie Danfit, bie ja leichte Roft ift. geht mir auch fo nicht verloren. Un dich batte ich aber gleich eine Bitte, liebe Deigi. Darf ich fie aussprechen, und willft bu fie bebergigen ?"

"Deöglichit! Da du bitteft," antwortete Digi. "En mir ber-

nach auch einen Gefallen."

"Gern! Also: rufe nicht fortwährend bei ben profanften Aussprüchen ben Ramen Gottes an, liebes Berg. Es flingt hählich, flingt frivol und — die 10 Geoote fennst du doch."

"Auswendig?" lachte Digi. "Ach nein! Aber wenn es bir Freude macht, fann ich mich wohl ein wenig gujammenehmen. Du bist boch ein sonberbares Tierchen, Julie. Go fonberbar, bag bu vielleicht ju Baron Sterzenthal-Boodin gar nicht so übel paßteft. Da tue mir bann gleich ben Gefallen und fage mir: Bift bu ausersehen, in Stergenthal Berricherin gu werben?"

Die Frage war ihr leife gugeflüftert worben, und, fich tiefer

auf ihre Stiderei beugend, gab Julie durud.
"Ich? D nein! Aber Martina kennt nicht die Blane der Eltern, und — es will mir scheinen. — Rein, nein, ich irre mich wohl! Da Sterzenthal nun ein guter und frommer Mann sein foll, fo - fo lege auch du bei Martina eine Lange für ihn ein.

Sie gibt viel auf bich, unsere Rleine."
"Aha!" machte Mizi mit schlauem Augenblinzeln. "Mir scheint, bie fürchtest, daß Martina bir ins Gebege fommt!"

"Wigi!

Die blauen Augen Jufies ruhten ernft auf bem lachenden

Befichtchen ber Rufine.

"Martina ist noch so jung, suhr Julie mit leisem Beben ber Stimme fort. "Ihr Lebensschifflein wird sicher bahin gleiten, wenn es in die starken Hände dieses Mannes kommt. Sie wird ihn lieben lernen, weil sie ihm viel verdanken wird."

"Mis ba find: Saus und Sof, Effen und Trinfen, Rleiber und Schuh, frommer Gemahl, fromme Rinber, frommes Gefinde uim., um bei den gehn Geboten gu bleiben," fagte Digi mit einigem Spott. "Rein, Julie, gureben tann ich nicht. Dagu bin ich zu ehrlich. Gur mein Leben gern möchte ich nämlich felbst Ronrad Stergenthal beiraten."

"Du? Gine Burgerliche?" fragte Julie mit aufrichtigem

Erstaunen.

Misi gudte bie Uchieln.

"Das Majorat ginge ihm freilich verloren," meinte fie lat-"Aber er ift ftets ein guter Birt gemefen und bie Gruben geboren gu feinem Brivatbefig. Martina mag fich vor mir in geoten zu seinem privatiesit. Watting mag sich von mit in acht nehmen. Wenn ich erst will, verdrehe ich dem Sterzenthater Musikanten doch noch den etwas hohlen Kopf."
"Mizi!" sagte Julie sanft und bittend.
"Schat, du bist ein Engel!" rief Mizi beinahe überlant.
"Um dir nicht wehe zu tun, will ich mir die Sache noch über-

Mit Gifer nahm fie fogleich an ber allgemeinen Unterhaltung teil, bis es bem Ontel Piung endlich gelang, an ihre Seite gu fommen. Sie rudten ein bischen bom Tijche fort und lachten und plauberten ohne Unfhoren.

Eine Biertelftunde fpater wunichte bie Baronin ben Bagen. "Schon, Mama?" rief Martina enttaufcht.

Gie erhielt feine Untwort, Frau bon Bfung fab geargert gu Digi bin, die fich erhoben batte und neben bem Baron bie Terraffe überichritt. Um Ende berfelben befand fich eine Deben-

treppe, die zu den Ställen und Remisen führte.
"Dein Mann hat meine cherie aber völlig ins Serz geschlofien, sagte die Generalin mit ausbrucksvoller Handbewegung.
"Arme cherie! Sie hat keinen Bater mehr, nur eine unglückliche, totkranke Mutter."

In Bjung stand die Abendtafel icon bereit, als ber Berr-

icafismagen auf ber Rampe anhielt. "Ift Ebmin gurud?" fragte Julie beim Ausfteigen ben Diener

"Der junge herr und ber herr Kandibat befinden fich im BBimmer," berichtete Mohaupt.
"Berr Treuen," verbefferte Julie ben Diener.
Er verbeugte fich, und Julie schritt sofort ber Kuche im Erb-

geschoß gu. Alle fich bie Familie spater im Eggimmer gusammen fanb. wurde bie Stimmung balb eine gebrudte. Rur Martina, bie ihren Blat neben Treuen batte, fprach angelegentlich mit biefem und mit Gowin, ber auf ber anderen Seite bes Sauslehrers fag. Ebwin mußte feiner Schwester von feinem Ausflug berichten. Er tat es bereitwillig und mit Enthufiasmus. Er mar ein großer, überichlanter Junge mit feurigen Angen und fcmalen, garten Sanben. Gin Bug von Entichtoffenheit - ober wat es Gigenfinn - nahm feinem blaffen Geficht bas Rinbliche und

pragte ibm eine gewiffe Scharfe auf.

Otfried Treuen borte feinem Schüler aufmertfam gu. Er war ein auffallend bubider Mann mit blonbem, etwas todigem Saar und braunen, icon geschnittenen Augen. In feinem Dienenfpiel, in feiner Saltung pragte fich ritterlicher Unftanb, gu-gleich aber auch große Gelbitbeberrichung aus. Es ichien ibn nicht gu befremben, bag Mortina ibn gefliffentlich ins Befprach Er beantwortete ihre Fragen eingehend, aber er war auch bemüht, die Unterhaltung zu einer allgemeinen zu machen. Julie wurde ihm jogleich eine aufmertfame Buborerin, und fie wieberum berftand es, bie Eltern ins Befprach gu gieben. 2113 man fich von ber Tafel erhob, um noch im Garten gu promenieren, hatte Fran von Bfund ihren Digmut icon völlig übermunden.

Es war ein sehr gartlicher Gutenachtsuß, mit dem sie die jüngere Tochter später entließ. "Meine liebes, gutes Kind," sagte sie, Martina in ihrer Umarmung festbaltend, "bu wirft stets die Freude beiner Eltern bleiben, bu wirst glüdlich werben und wirst es versteben, viele gludlich ju mochen. Schlafe fuß, geliebtes Rind. Du weißt noch nichts bon Gorgen und Rummer; nie, nie fellft bu fie tennen lernen!"

,Was hat nur Mama?" fragte Martina ihre Schwester, als fie in Julies Colafsimmer am Genfter ftand und noch einmal über ben mondbeglangten Garten blidte, che fie bie Bormai noer den unnovegianzien Garien blidie, ege fie die Got-bänge zuzog. "Bas socht Mama wohl an? Sie war jo seierlich, beinahe so wie vor meiner Konsirmation." "Du ahnst nichts?" sagte Inlie, die noch an ihrem Pulte laß und Eintragungen in die Wirtschaftsbücher machte. "Bewahre!" lachte Wartina. "Einen Heiratsantrag habe ich nicht erhalten. Mit dem ließe sich Mamas salbungsvolle

Rede noch am eheften erflaren."

"Und wenn ber Antrag boch entgegengenommen worden

"Julie!" rief Martina ungläubig. "Das mußte ich doch wohl wiffen! — Die Leutnants sind ja verbotene Ware, Julie, denn wir haben leider fein Gelb . . . Und — und . . ."

Es leuchtete ploglich in ihren Angen auf.

"Rann bas fein?" fragte fie leife. "D, nicht einen Augen-blid wurde ich gögern, "ja" gu fagen und ein jubelndes "Umen"

Julie fah ihrer Schwester ftarr ins Geficht.

"Du batteft jo nicht gesprochen, wenn - nun, laffen wir beine Schwarmerei, mehr ift es Gott Lob nicht, aus bem Spiele. Bore benn: Mama bat bich dur Retterin ber Familie bestimmt."
"Retterin? Bas foll bas beigen?"

Martina ftieg bie Fragen befturgt bervor.

"Es ist eine fehr traurige Bahrheit, daß es mit uns bergab gebt," fagte Julie mit tiefem Auffeufgen. "Bir find verschuldet, Ebwin muß noch erft erzogen werben . . ."
"Bober weißt bu . . ?" unterbrach Martina bie Schme-

fter erichroden.

"Meine Eltern tennen mich als verständig — fie ließen wohl hin und wieder ein Wort gegen mich fallen. Ich tat bann allerdings auch die Augen auf . . . Run, der Ruin ist schon anahe, abwenden läßt er sich nicht. — Wenn bu nicht hilfit, Martina!

"Bas tann ich tun?" meinte fie bitter. "Sat ein reicher Bürgerlicher, vielleicht ber Holzhandler Blütenstein ober ber Bankier Krahnich, die edle Absicht, eine Baronesse von altem Abel heimzusühren? Wollen die Eltern mich verschachern? D, ich werde meine Freiheit zu wahren wissen! Warum bin gerade ich, die Jüngere, das Opserlamm?"

"Beil ber Majoratsherr dich erwählt hat, Martina." Der Majoratsberr? Stergenthal? Mich? Deshalb beute

bie Entrevue?

Sie fab überraicht und boch mit ichredhaften Mugen gu Julie hinüber.

Du wirft," jagte fie tonlos, bu mußt bich irren!"

Bloblich warf fie fich ber Schwester in bie Urme und brach in leibenschaftliches Schluchzen aus.

"Ich will lieben und geliebt werden," stammelte fie. "Ich will auch meine Jugend genießen! Was soll ich in dem dusteren Schlosse anfaugen? Einem Sonderling Gesellschaft leisten, ihm die Grillen bertreiben? Julie, sage, daß du dir einen schlimmen Scherz mit mir gemacht hast!"
"Armes Kind! Fast es dich so tief?"
Julie streichelte zärtlich ber Schwester glühende Wangen.

(Fortfehung folgt.)

Conrad H. Schiffer, Hofphotograph, Taunusstr. 24, Atelier für künstlerische Porträts. Vergrösserngen.

Die Schulstadt.

(Radibend verboten.)

In Amerika, dem Lande des Bürgersinns, der Selbsverwaltung und der Berehrung des Kindes, ist ein neues pädagogisches Hertment mit Ersolg versucht worden, das sich wirklich dem Ideal einer amerikanischen Kindererziehung zu nähern scheint. Die Kinder eines Schulgebäudes werden nämlich nach derselben Methode organisiert, nach der die Berwaltung der amerikanischen Städte vor sich geht. In einer solchen "Schulstadt" wählen die Kleinen mit direktem Wahlerecht sich einen Siszermeister, einen Stadtrichter, Stadträte und eine Gesetzgebende Körperschaft, die sich aus Bertretern der verschiedenen Schulstuben zussammensest. Der Ersinder und Propagator dieses Ihstems, Wisson L. Gill, hat dereits große Ersolge mit dieser neuen Form der Kindererziehung erzielt. In Philadelphia sind 33 Schulen nach diesem Spstem organisiert, ebenso eine größere Anzaht von Bolksschulen in Neuhork, Boston, Sprakus und anderen Städten. Ausgerdem hat Gill während eines zweisährigen Aufenthaltes in Kuba sämtlichen Eines zweisährigen Aufenthaltes in Kuba sämtlichen Ersalen Schulen dieser Inseln nach diesem Schulen Sprinken eines zweisährigen Aufenthaltes in Kuba sämtlichen Sprinken Schulen dieser Inseln nach diesem Schulkischen sprinken die der Verlagen erzielt und isch Infeln nach diefem Gelbstverwaltungsprinzip eingerichtet, bie bentbar gunfligften Erfolge erzielt und fich die Anertennung aller Autoritäten errungen. Die Befebe, die durch diese Kinderregierung sestgelegt werden, mussen mit den in großen Grundzügen sestgelegten An-forderungen des Direktors und der Lehrer überein-stimmen; aber im übrigen haben die Lehrer nur eine beratende Stimme ober bie Wirtfamfeit einer höheren Instanz, die nur eintreten barf, wenn fie bon ben Schillern angerufen wirb.

Frank Parsons schilbert in "Century Magazin" bie Umgestaltung einer Bostoner Mädchenschule in eine Schulstadt. 700 kleine Mädchen aus allen Klassen stanben Schulstadt. 700 kleine Mädchen aus allen Klassen standen in dem großen Saal und erklärten durch begeisterte Ruse, das Recht der freien Berwaltung für die Grundlage ihrer Schulstadt und beschworen voller Feuer, Unordnung, Ungerechtigkeit, Aussehnung und Ungezogenheit nicht mehr unter sich zu dulden. Mit großem Ernst und dem vollen Bewußtsein ihrer Pflichten schritten sie dann zur Wahl ihrer Beamten. Bürgermeister wurde ein niedliches, lustig lachendes Mädchen mit einem runden Gesicht, das 12½ Jahre alt war. Als man sie kurz nach ihrer Wahl fragte, welche Bedeutung sie wohl darin sähe, daß sie Bürgermeister der Hand schule sei, erklärte sie: "Das bedeutet, daß ich barauf halten muß, daß sedeutet, daß alses in Ordnung und guter Sitte geschehen muß, jede Schülerin in ihrer Kleidung sauber und adrett ist und sie auch die Schulstuben und den Schulgarten in Ordnung halten." Als geäußert wurde, das sei eine schwere Aufsten." Als geäußert wurde, das sei eine schwere Aufsten." ten." Mis geaußert murbe, bas fei eine ichwere Auf-gabe, ber fie boch mit einigem Bangen entgegensehen gabe, ber sie doch mit einigem Bangen entgegensehen müsse, da antwortete sie ruhig und sofort: "Rein, das ist ganz seicht, denn sie werden alle gute Bürger sein." Der danach erwählte Richter, Mary Finn, sagte: "Ich werde alse Bürger ermahnen, daß sie sich gut aufsühren, und wein sie das nicht tun, dann werde ich sie bestrasen. Es müssen sich alse anständig benehmen." Die ganze Disziplin der Schule ist in die Hände der Schülerinnen gegeben. Die Lehrerschaft steht nur so über ihnen, wie etwa die altgemeine Landesversassung über dem Regtment einer Stadt steht. Ja, die Selbstverwaltung ist soaar in den Schulen noch ausgedehnter verwastung ist sogar in den Schulen noch ausgedehnter wie in den meisten Städten. Denn Parteiungen und Machenschaften gegen die eingesetzten Behörden werden nicht geduldet. Da gibt es keine Bestechung und Indosenz, die die Anordnungen zunichte wacht. Der zwösseischen Bergermeister und der zehnjährige Ria,ter, sie regieren nach den ideasen Gesehen, die dem ameristenischen Linde von frisch aus eingehrägt sind Allses fanischen Kinde von früh auf eingeprägt sind. Alles Gute und Sole in ihrem Bergen entfaltet sich und blüht auf, da sie ichon so früh ihre Gesinnungen betätigen fonnen.

Die Refultate, bie man mit biefen Schulftabten erzielte, sind in jeder Beziehung glänzende. Ordnung und Lerneifer sind außerordentlich gesteigert worden; die Achtung vor dem Gesetse entwickelt sich in den sungen Seesen ebenso wie der Sinn für Gerechtigkeit und Gehorsam. Ungezogenheiten werden jest nicht mehr als die gegen eine fremde Macht verübten

Streiche aufgefaßt, benen man Mut und Beschickfichteit nachrithmt, sondern als ein Berbrechen gegen die Elf-gemeinheit, als eine Beleidigung der Mitschiler selbst. Die erste Schule, in der das System eingeführt wurde, ift baburch in turger Beit völlig umgewandelt worden. Es war eine ungeordnete Gemeinbeschule, in ber über 1000 Schüler aus einer Neuhorker Borstadt unterrichtel wurden. Die Zustände waren so arg, daß auf den Schulhose eine Polizeiwache errichtet werden mußte um bei den fortwährenden Unregesmäßigkeiten sofort eingreisen zu können. Innerhalb einer Woche hatte sich das Bild völlig verändert. Es wurde von den Schülern selbst auf gute Zucht gesehen, und die Lehrer waren aller Bestoranis um die derrotteten Verhältnisse waren aller Besorgnis um die berrotteten Berhältnisse enthoben. Die Macht, die den jungen Beamten gewährt wird, stärkt ihr Berantwortlichseitsgesühl außervordentsich. So wurde in der ersten Klasse einer Bolksischuse von Philadelphia einer der schlimmsten, schmutzigsten und faussten Burschen zum Bertreter ber Klasse in ben Rat ber Schule erwählt. Der Lehrer erflärte bas ganze System für varsehlt, wenn ein solcher "klei-ner Schurfe" gewählt würde. Aber nach sechs Wochen mußte er selbst ihm erklären: "Tommy, ich kann mich gar nicht genus pundern wie grie du gewarden bist gar nicht genug wundern, wie artig du geworden bist Du haft keinmal die Schule geschwanzt und lernst bein Pensum ordentlich. Du bist so sauber wie ein kleiner Gentseman und hast dich vom Letten bis auf die erste Bant hinausgearbeitet." Der kleine Bursche bie erste Bank hinausgearbeitet." Der kleine Bursche sah bie erste Bank hinausgearbeitet." Der kleine Bursche sah auf und sagte: "Ich tue nur, was man von einem Bertreter im Schultat erwarten muß." In einer anderen Schule war ein schundiges, träges und ungezogenes Mädchen vom Schulbürgermeister zum Polizisten gemacht worden. Die Lehrerin erklärte darauf: "Die Beränderung, die mit dem Mädchen vorgegangen ist, ist wunderbar; sie ist sauber, sleisig und kommt jeht pünktlich zur Schule." Ein schmuchiger Junge wird zum Sanitätsbeamten gemacht, dessen Plicht es ist, zu sehen, ob Gesicht und Hände der Bürger sauber sind. Das erste, was er nach der Ernennung tat, war, daß erste, erziehung.

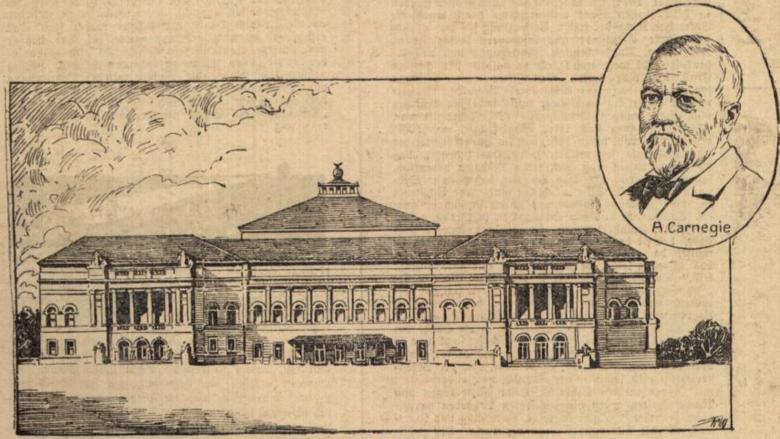


Aberglauben in England. In unefrer aufgeffarten Beit ift es überrafchenb, wie tief eingewurzelt abergläubifche Anfchauungen und Gebräuche fich ouch in England noch erhalten haben. In ber Rabe bon Culmftod leben noch "Degen", bie für Gelb jeben Augenblid ihre Bauberfunft ausuben. Ginen bezeichnenden Gall berichtet bie "Tiverton Gagette"1 "Ein junges Mabchen, bas einen bitteren Sag gegen einen herrn ihrer Befanntichaft begte, teilte ihren Eltern ben Fall mit, worauf fie beichloffen, ben jungen Danu "begaubern" zu laffen. Die here wollte ihn auch ichredlichen Foltern unterwerfen, aber bie Berhandlungen gerichlugen fich in einem fritischen Moment, weil bie Bebingungen bie Bere nicht befriedigten. Andere Beren in Gulmftod hangen Schafhergen, bie mit Rabeln bestedt find, in ben Rauchfang, und wenn bie Bergen troden find und bie Rabeln beransfallen, tonnen bie Beren bamit jebem Ungliid bringen. Bu bemfelben Bwed werben auch Rroten gefammelt." In Tevonfhire glauben noch Taufende an gute und boje Geen, an Geifterhunde, teren gräßliches Webell man in bunflen Rachten horen tanne an Geiftern in Leichentuchern, bie in ber Geifterftunde umbergeben, und an Amulette, bie Gefahr und Unglud abhalten, Rebenbuhler vernichten und die Bergen auch ber Wiberftrebendsten gewinnen. In Tebonshire herricht ber Mberglaube, baß eine Berjon, bie beim Tobe eines Bermanbten bie Leiche nicht berührt, ihr ganges Leben lang von bem

Afte bes Berftorbenen heimgefucht wird. Bor einigen Doten versicherte eine Mutter in Soarborouich bem Leicheneichauer gang ernfthaft, baß ber Tob ihres Rinbes burch fen bofen Blid eines früheren Rachbars verurfacht worben fei; und in Bottiffarm bei Cambribge mußte ein Solghandler feinen Aberglauben mit Gefängnis bugen. In bem Glauben, baß feine Bferbe von einem Feinde behert worben feien, hatte er ihnen einen Trank gegeben, ber aus Rageln, Rabeln und Teilen eines Sufeifens bestand. In einigen Teilen Englands effen Mabden, bie icon werben wollen, Lichte und Starfe in großen Mengen, und bor nicht langer Beit ftarb ein Mabden im Krantenhaufe gu Borcefter infolge biefer folecht gewählten Roft, In einigen Teilen Gubenglands bratet man bei Tollwut ein Stud Gleifch bes tollen Sunbes und läßt ben bon bem hunbe Bebiffenen biefes Fleifch effen; in einigen Teilen Schottlanbs wird bei einem Gall bon Tollwut einem lebenden Juchs bie Unnge ausgeriffen. Gine Fran in Porffbire glaubte fest baran, baß ihr an Kenchhuften leibendes Rind nur geheilt werben tonne, wenn fie es aufs Baffer nahme, und ein Jabrifarbeiter in Lancafhire furierte feine podenfrante Frau mit Felbmaufen. Gelbft in London Tommen Falle von Aberglauben bor, wie folgendes Beifpiel Beigt: "Seit vielen Jahren pilgern Sunberte nach einer Bumbe in bem Londoner Begirt Mibgate und fullen bort Hafden mit Baffer, bas zu mediginifden Bweden gebraucht wirb, und boch ift es eine auch vor turgem gerichtlich festgestellte Tatfache, bağ bieje Bumpe, beren Baffer Bauberfraft haben foll, ihr Baffer birett aus einem Sauptwafferrohr entnimmt "

Co find bie Frauen. "Mertwurdige Geschöpfe find bie Frauen," fagte ein junger Befannter bon uns, ber feit furgen auf einem Telegraphenamt angestellt ift. "Kommt ba vor einigen Tagen eine bubiche junge Dame auf unfer Bureau und verlangt ein Tepefchenformular. Sie trug einen giemlid bichten Schleier, aber ich tonnte boch feben, baf fie rotgeweinte Augen hatte. Mit einer Miene, in ber ich ihr unauffällig meine Sympathie ausbrudte, reichte ich ihr bas Blatt, und fie fchrieb: "Bill niemals wieber von bir horen; Glifabeth." Nachbem fie ben Betrag fur bas Telegramm bezahlt hatte, fragte fie mit bebenber Stimme: "Bann wird es abgehen?" "In einer halben Stunde," erwiderte ich, "ber Traft ift augenblidlich fehr befest." Gie ging, aber nach taum gebu Minuten war fie wieber am Schalter. "3ft mein Telegrammt schon fort?" "Rein, meine Tame," versette ich, "es ist ja noch teine halbe Stunde hernm." — "D, bann geben Gie mir's bodh, bitte, noch einmal, ich mochte etwas anbern." Ich erfüllte ihren Bunich, tropbem es eigentlich gegen bie Borichrift ift, und fie fchrieb nun: "Diemand erwartet beine Rudfehr; Lisbeth." Bieber ging fie fort, aber biesmal bauerte es feine fünf Minuten, ba war fie wieber ba. "Ift mein Telegramm fort? Rein, hoffentlich nicht!" rief fie in bebenbem Ton. "Roch ift es bier, meine Tame, es follte eben erpebiert werben!" "D, geben Sie es mir gurud, bitte, und ein neues Formular!" 3ch tat ihr nochmals ben Billen. Da zerrift bas merfwürdige Befchöpf die Tepefche und ichrieb: "Liebfter, fomm gurud, alfes vergeben; Teine Liffie."

Die Carnegie-Feitlichkeiten.



Tas Carnegie Inftint in Bitteburg.

Am 11. April sindet zu Bitisburg, dem Zentrum der Eisenindustrie Nordamerikas, in Gegenwart einer Bersammlung von berühmten Persönlichkeiten die seierliche Einweihung des von Addew Carnegie mit einem Kostenauswande von 25 Millionen Mark errichteten Institutes statt. Die Reihe der großartigen Stiftungen des kühnen Schotten für philanthropische Zwede, zur Förderung von Kunst und Wissenschaft, die bereits den Wert von 200 Millionen Dollars übersteigen sollen, ist damit um eine neue vermehrt worden. Andrew Carnegie ist am 25. November

1837 zu Dunsermline, einer der ältesten, geschichtlich merkwürdigsten Städte Schottlands, als Sohn eines armen Webers geboren. Im Jahre 1899 trat Carnegie, auf der Hührestand, wenn man so sagen darf, d. h. er zog sich von der aktiven Beteiligung an der Leitung der nach ihm genannten Gesellschaften zurück, um nur noch seinen philanthropischen Reigungen, seinen Studien und seiner Familie zu leben. In den Festlichkeiten nimmt im Austrage unseres Kaisers auch der frühere preußische Handelsminister v. Möller teil.